

# Henriette will das nicht

Schwank  
in drei Akten  
von Hans-Jürgen Schubert

© 2010 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

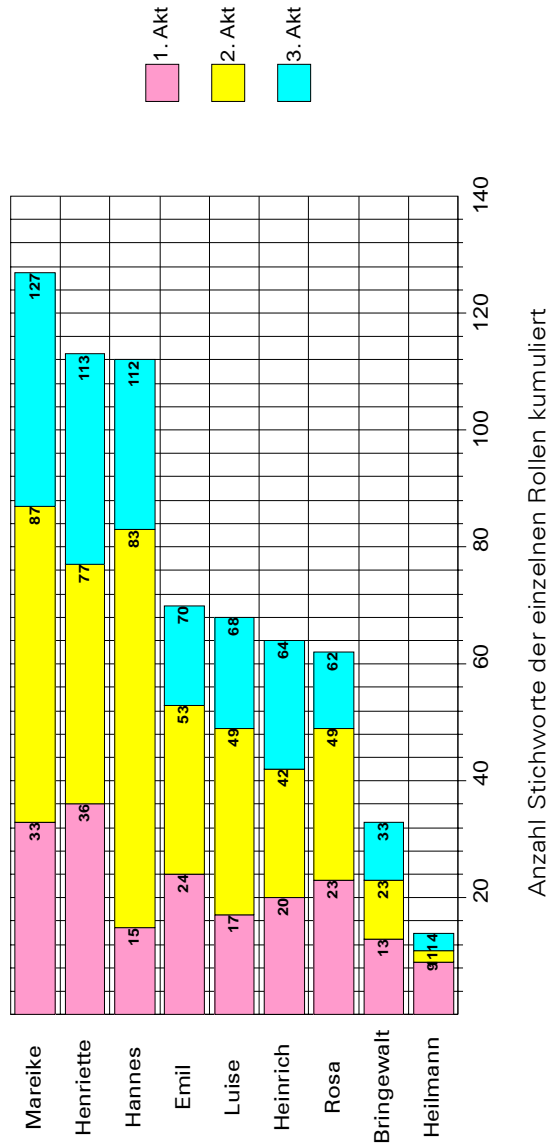
5. **Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
  - 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
  - 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
  - 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
  - 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
  - 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
6. **Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
  - 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
  - 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
7. **Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
  - 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.
  - 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
  - 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
8. **Aufführungsgebühren**  
Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
9. **Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
  - 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
  - 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
10. **Wiederaufnahme**  
Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

*Die Wirtin zur Moorkate, Henriette Moormann steckt in Nöten. Die Geschäfte laufen schlecht, bedingt durch ihr barsches Verhalten den Gästen gegenüber. Besonders zu der männlichen Kundschaft hat sie ein gespanntes Verhältnis. Dies resultiert aus der Tatsache, dass sie in jungen Jahren von ihrem Mann verlassen wurde und sich mit ihrer kleinen Tochter allein durchbeißen musste. Zu allem Überfluss hat sich Brauereibesitzer, Meierbrink, schriftlich angesagt, der nach dem Rechten schauen möchte, um dann zu entscheiden, ob der Pachtvertrag verlängert werden soll. Und dann ist da noch der etwas langsame Kellner, Emil Schluff, der ihr durch seine Art den letzten Nerv raubt. Auch Küchenhilfe, Luise Mampfung, ist von der gleichen Trägheit beseelt wie Kellner Schluff, so dass sie an dieser auch nicht die größte Freude hat. Doch irgendwie versucht, Henriette alles am Laufen zu halten, um auf den Brauereibesitzer einen guten Eindruck zu machen und dieser ihr den Pachtvertrag verlängert. Übrigens ist ihr Meierbrink noch nie zu Gesicht gekommen, da in früheren Jahren alles über den Prokuristen der Brauerei lief. Doch leider verstarb dieser viel zu früh und Brauereibesitzer Meierbrink hatte sich danach entschlossen einige Sachen selbst unter seine Fittiche zu nehmen.*

# Henriette will das nicht

## Schwank in drei Akten von Hans-Jürgen Schubert



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

Henriette Moormann .....	Wirtin zur Moorkate
Mareike Moormann .....	Henriettes Tochter
Emil Schluff .....	Kellner zur Moorkate
Luise Mampfung .....	Küchenhilfe in der Moorkate
Heinrich Meierbrink .....	Brauereibesitzer
Hannes Meierbrink .....	Meierbrinks Sohn
Rosa Marenke .....	Hannes Verlobte
August Bringewatt .....	Postbote
Dr. Heilmann .....	Hausarzt

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Bühnenbild

*Gaststube zur Moorkate. Die Moorkate (oder anderer Name und Ort) ist am Rande des Moores gelegen. Rechteckiger Raum. Linkswandig, sehr zum Zuschauerraum hin verschoben, der Haupteingang des Schankraumes. In der hinteren Wand befinden sich zwei Türen. Die linke Tür, fast an die linke Wand angrenzend, führt zur Abstellkammer. Die zweite Tür befindet sich in der Mitte der hinteren Wand. Sie dient als Eingang und Durchreiche zur Küche. Vor dieser Tür befindet sich die Theke. Die Theke ist so weit rechts befindlich, dass die Tür sich ziemlich weit links befindet. In der rechten Wand ist ein Doppelflügel eingelassen, der zum Biergarten führt. In der hinteren Ecke, links, befindet sich ein kleiner, runder Tisch. Rechts, weit nach vorne hin, zum Zuschauerraum, steht ein rechteckiger Tisch, mit Stühlen drum herum.*

# 1 Akt

## 1. Auftritt

### Emil, Luise, Henriette

*Ein schöner Sommertag im August. Die Moorkate hat noch nicht geöffnet. Kellner Schluff fummelt mit einem Staubwedel auf dem rechteckigem Tisch herum. Dies geschieht so langsam, dass es den Anschein hat, als würde er jeden Moment einschlafen.*

**Emil:** Nee, nee, nee... Was für eine Hektik. Und warum das alles? Nur, weil der Herr Brauereibesitzer sich angesagt hat. Na und... soll er doch! *Sich an den Rücken greifend:* Mir jedenfalls ist das alles zu anstrengend. Noch nie in meinem Leben habe ich mich so beeilen müssen. *Lässt sich auf einen der Stühle nieder, wischt sich über die Stirn, fächert sich mit dem Staubwedel frische Luft zu.*

**Luise** *kommt von links:* Also, dass ist ja wohl die Höhe! Von einer Ecke in die andere scheucht sie mich! Dies noch aufräumen und das noch saubermachen und dann auch noch die Garderobenhaken polieren. Den Klamotten ist das doch ganz egal, auf was für'n Haken die hängen. Nee, nee, ich schaff das nicht mehr. Und außerdem, bin ich für die Küche zuständig und nicht für die schedd-rigen Haken da.

**Emil:** Wem sagst du das?

**Luise:** Unsere Frau Wirtin ist auch reineweg von der wilden Hummel gestochen, seit sich der Meierbrink angesagt hat.

**Emil:** Dieses Hetzen, das bringt mich um. Ich fühle mich bereits richtig krank.

**Luise:** Meinst du, mir geht es besser?

**Henriette** *stürmt links herein:* Ich traue meinen Augen wohl nicht! Der Herr Oberkellner hat sich gemütlich niedergelassen und unsere Küchenhilfe...

**Luise:** Beiköchin, Beiköchin!

**Henriette:** Unsere Küchenhilfe steht regungslos in der Gegend herum. Soll ich denn alles alleine machen? Der Hof muss noch gefegt werden, der Biergarten hergerichtet und die Mülltonnen entleert werden. Bist du mit den Garderobenhaken durch, Luise? Dann nimmst du dir am besten den Hof vor. Bei dem da wird da wieder ein Vierjahresplan daraus. Du Schluff befasst dich mit dem Biergarten. Das wirst du ja wohl schaffen!

**Emil** *matt*: Ich weiß nicht, ich weiß nicht...

**Henriette** *lautstark*: Ich glaube mich durchbohrt ein Wurm! Du weißt nicht?

**Emil** *fasst sich in die Magengegend*: Mir ist so, ... so übel ist mir! Und das grummelt und blubbert im Bauch als wenn da' ne ganze Elefantenerde durchzieht.

**Henriette**: Du, Emil, willst du mich verscheißern? Sofort erhebst du deinen zerknitterten Hintern und siehst zu, dass der Biergarten in Ordnung kommt!

**Emil** *dreht und windet sich auf dem Stuhl*: Es geht nicht, es geht nicht. Ich muss gestern was Falsches gegessen haben. Wenn mich nicht alles täuscht, waren das die Pilze, die Luise noch mal warmgemacht hat.

**Luise**: Was habe ich gemacht?

**Emil**: Ja, weißt du das denn nicht mehr? Du vergisst auch reinweg alles. Kannst du dich nicht mehr erinnern, als wir gestern Abend die Pilze gegessen haben. *Wendet und dreht sich*: Und die hast du so lecker hingekriegt, dass wir gar nicht genug davon bekommen haben.

**Luise**: Ich habe Pilze gegessen? Davon weiß ich nichts.

**Emil** *trocken*: Sag ich doch, dass du alles vergisst.

**Luise**: Jetzt, wo du es sagst kann ich mich wieder dran erinnern. Ja, ja, die haben wir in uns reingeschaufelt, als wenn das am nächsten Tag nichts mehr gibt. *Greift sich an den Magen*: Oh, mir ist auch so komisch. Und ganz schwindelig ist es auf einmal. *Stiert Henriette an*: Oh, wo kommst du denn her, du süßer, rosarote Elefant? Darf ich dich mal streicheln?

**Henriette** *reißt die Augen weit auf*: Was habt ihr? Pi... aufgewärmt? Weiß doch jeder Idiot, dass man Pilze nicht aufwärmt!

**Emil**: Wir sind ja auch keine Idioten... *Windet sich*.

**Henriette** *geht Richtung linke Tür*: Mareike, Mareike, komm mal schnell! Nun beeil dich! Es geht auf Leben und Tod! Oh, was mach ich denn jetzt bloß? Mareike, Mareike!

## 2. Auftritt

### Emil, Luise, Henriette, Mareike

**Mareike** *stürmt links herein:* Ja, was gibt es denn schon wieder. Hat der Schluff die Finger in der Mausefalle, oder was?

**Henriette:** Pilze haben die beiden sich aufgewärmt und nun sind sie... *Bekreuzigt sich:* ...kurz vorm Sterben.

**Mareike:** Erst mal ab aufs Zimmer mit den beiden. Am besten machst du das. Ich werde den Doktor Heilmann anrufen.

**Henriette:** Wenn es denn sein muss. Kannst du alleine laufen, Emil?

**Emil** *treuherzig und schlaff:* Ich glaube nicht Chefin... Du musst mich tragen.

**Henriette** *aufbrausend:* Ich und 'nen Mann tragen... Nie nicht in meinem ganzen Leben. Lieber lasse ich dich hier verrecken. *Verlässt rasch die Schankstube nach links.*

**Emil** *reibt sich die Hände:* Oh hach, das klappt ja prima! Endlich mal ein bisschen ausspannen. Schön lange im Bett liegen und nichts machen und nichts denken. Ah ja, in meinem schönen warmen Bett.

**Luise** *zaghaf:* Wenn du willst kannst du auch in meinem...

**Emil** *überlegend:* Tja, aber dann müsstest du ja in meinem...

**Luise** *abwinkend:* Vergiss es! *Aufstöhnend:* Oh, Männer sind ja so bescheuert!

**Emil** *grübelnd:* Häh, was will die von mir? Darüber muss ich mal länger nachdenken.

*In diesem Augenblick kehrt Henriette, von links kommend zurück. Sie schiebt einen Rollstuhl vor sich her.*

**Henriette:** So, Emil... *Weist auf den Rollstuhl:* Der trägt dich besser als ich. Los reinsetzen hier!

**Emil** *erhebt sich schwerfällig, lässt sich in den Rollstuhl fallen.*

**Henriette:** Und du, Luise. Geht es mit dir so? Wenn nicht, hole ich dich gleich ab.

**Luise** *mit Leidenschaft:* Ach, Chefin, das ist doch nicht nötig. Keine unnützen Wege machen. Das hast du uns selber immer gesagt. *Bewegt sich nun auffällig schnell auf den Rollstuhl zu, in dem Schluff bereits sitzt und lässt sich auf dessen Schoß nieder:* So, nun kann es losgehen.

*Henriette schiebt die beiden zur Tür hinaus, Mareike kehrt zurück.*



**Mareike:** Gott sei Dank, der Heilmann kommt gleich. Luise und Emil machen aber auch nur dummes Zeug. Wenn die nicht schon so lange bei uns wären, hätte Mutter sie bestimmt schon vor die Tür gesetzt. *Beginnt nun mit Emils Werk fortzufahren und wischt mit einem feuchten Tuch über die Tische. Dann öffnet sie die Flügel zum Biergarten:* Was scheint die Sonne so schön. Bestimmt kommen heute mehr Gäste als an den vorangegangenen Tagen.

### 3. Auftritt

#### Mareike, Rosa, Heilmann

**Rosa** *kommt von links:* Guten Morgen! Ist hier schon geöffnet, oder hat die Bruchbude für immer geschlossen?

**Mareike** *dreht sich zu Rosa:* Wie bitte, Bruchbude? Wenn Sie dies für eine Bruchbude halten, können Sie gleich wieder gehen. Auf solche Gäste legen wir keinen all zu großen Wert, müssen Sie wissen.

**Rosa:** Ähem, ja... Sie scheinen mir das in den falschen Hals bekommen zu haben. Ich wollte damit sagen... Rustikal, rustikal, aber urgemütlich. Wirklich richtig kuschelig. Darf man etwas bestellen?

**Mareike:** Sie dürfen. Was soll es denn sein?

**Rosa** *setzt sich an den kleinen Tisch:* Ähem, bitte verstehen Sie mich nicht falsch. Eine Frau wie ich ist es gewohnt in Sekt zu baden. Im Moment ist mir aber eher nach einem großen Glas Starkbier. So was führen Sie sicherlich nicht. Und dunkel muss es sein, dunkel wie die Nacht.

**Mareike** *gedehnt:* Doch, doch, das lässt sich machen...

**Rosa:** Um so besser, um so besser. *Rutscht auf ihrem Stuhl hin und her:* Können Sie mir vielleicht... Ich müsste mal für...

**Mareike:** Ausgang und dann gleich links. Können Sie gar nicht verfehlen.

**Rosa** *trippelt zur Tür:* Bis dann. Bin gleich wieder da...

**Mareike:** Lassen Sie sich nur Zeit. Auf unserem WC ist es genauso rustikal und gemütlich wie überall hier.

**Rosa:** Nein, das ist ja vorzüglich! *Verschwundet nach links.*

**Mareike:** Ein Starkbier. Und ob wir Starkbier haben! Du wirst dich noch wundern, du aufgetakelte Fregatte, du! *Geht zur Theke, nimmt den größten Krug, und fängt an ein Gebräu zusammen zu mixen.*

**Heilmann** *kommt vom Biergarten:* Guten Morgen, schönes Kind. Wo brennt es denn?

**Mareike** *blickt auf:* Gut, dass du da bist, Doktor Heilmann. Der Emil und die Luise... Ich weiß auch nicht, was mit denen ist. Irgendwie scheint es ihnen ganz schlecht zu gehen.

**Heilmann:** Na, dann schauen wir mal. So schlimm kann es nicht sein. Ich kenne die beiden schon seit Jahren. Und die haben, das kann ich dir versichern, eine ausgesprochen robuste Natur.

**Mareike:** Die wird ihnen auch nicht helfen. Aufgewärmte Pilze haben sie gegessen und nun haben wir das Malheur.

**Heilmann** *zornig:* Herrje! Verstand kriegen die beiden nie. Da kann man auch als Mediziner nicht helfen. *Stürmt nach links hinaus.*

**Rosa** *kommt zurück:* Rustikal, sehr rustikal, das muss man schon sagen. Ach, wie ich sehe, ist mein Starkbier in der Mache. *Stippt einen Finger in das Glas, schleckt ihn ab.* Nein, wie lecker... Machen Sie mir bitte doch gleich noch ein zweites davon.

**Mareike** *hüstelt:* Ähem, ich würde an Ihrer Stelle erst mal dieses... und dann sehen wir weiter. Ist schließlich eine ganze Menge Flüssigkeit, was da drin ist. Ich meine, sonst müssen Sie wieder so schnell auf das rustikale Klo, gell!

**Rosa:** Überredet.

*Rosa sitzt wieder an ihrem Tisch. Mareike serviert das volle Glas.*

**Mareike:** Zum Wohle. Ach, entschuldigen Sie, wenn ich Sie einen Moment allein lasse. Eigentlich haben wir noch gar nicht geöffnet. Ist eine ganze Menge liegengeblieben. Stört Sie doch hoffentlich nicht.

**Rosa:** Keineswegs. Ab und an ganz angenehm, so allein bei all dem Trubel, in dem ich sonst stecke. Nein, nein, machen Sie nur. *Hat bereits einige Schlucke getrunken:* Hau, das hat es aber in sich!

**Mareike:** Ist ja auch Starkbier. Lassen Sie es sich nur weiterhin gut schmecken.

**Rosa:** Worauf Sie sich verlassen können. Von welcher Brauerei ist es, wenn ich mal fragen darf?

**Mareike:** Äh, das, das ... Brauerei Moorbräu. Äh, ja, ich muss nun

aber. Ich schau nachher noch mal vorbei. *Verlässt den Raum nach rechts.*

**Rosa:** Merkwürdig, noch nie von dieser Brauerei gehört. Macht ja nichts. Hauptsache es schmeckt. *Nimmt abermals einen großen Schluck: Moorbräu, das muss ich mir merken. Tja, tja, tja. Sachen gibt's... Ist unübersehbar nun schon ein wenig angetrunken.*

**Heilmann** *von links:* Das sind mir ja zwei Spaßvögel... So blöd wie die tun, sind die gar nicht. Naja, lass sie.

## 4. Auftritt

### Henriette, Heilmann, Rosa

**Henriette** *aus der Küche:* Entschuldigung, Heilmann. Es ist so viel zu tun. Hast die beiden bestimmt auch ohne mich fachmännisch verarztet.

**Heilmann:** Alles klar, Henriette. So schlimm wie es scheint, ist es nicht. Ein paar Tage sollten sie aber noch im Bett bleiben.

**Henriette:** Was soll ich machen. Krank ist krank! Erst mal vielen Dank. Ich muss nun wieder. Die Pflicht ruft.

**Heilmann:** Schon gut, schon gut. Ich schau in ein paar Tagen noch mal vorbei. Wenn sich ihr Zustand allerdings verschlechtern sollte, unbedingt Bescheid geben.

**Henriette:** Gott bewahre! *Verschwindet zur Küche hin.*

**Heilmann** *greift in seine Jackentasche, holt ein kleines Bündel Geld hervor, welches er lächelnd betrachtet:* Hach! Die beiden und Pilzvergiftung! Aber so ganz ohne Gegenleistung sollen sie mir nicht damit durch.

**Rosa** *mit Schluckauf:* Hicks, hicks... Mann, ist das Zeug lecker. Daran könnte ich mich gewöhnen.

**Heilmann** *steckt schnell das Geld ein:* Oh, junge Frau, ich habe Sie gar nicht bemerkt.

**Rosa** *abwinkend:* Macht nichts, macht gar nichts. Ich bemerke mich ja kaum noch selber. *Lacht blöd, weist auf ihren Bierkrug:* Ein leckeres Gesöff, das kann ich ihnen sagen.

**Heilmann:** Nicht so hastig, junge Frau. Womöglich bekommen Sie den ganz großen Hicks und bekleckern ihr schönes Kleid. Verschwindet nach rechts in den Biergarten.

## 5. Auftritt

### Bringewatt, Rosa

**Bringewatt** *von links kommend*: Eine Hitze! Nicht auszuhalten. *Entdeckt Rosa, die in ihr Bierglas stiert*: Schon ein Gast? Das ist seltsam. Sonst sind noch nie welche da. *Winkt Rosa zu*: Hallo, schöne Frau. So früh schon unterwegs?

**Rosa** *hebt langsam ihren Blick*: Schöne Frau? *Blickt sich um*: Huch, der meint mich. Nein, was für ein netter, junger Mann. Komm, setz dich. Ich muss hier ganz allein sitzen, weil niemand für mich Zeit hat.

**Bringewatt**: Zeit habe ich auch nicht. Aber in diesem Falle... *Setzt sich zu Rosa, deutet auf den Krug*: Was trinkst du da Schönes? So ein Gebräu habe ich hier noch nie gesehen.

**Rosa**: Ein Starkbier ist das und außerdem sind wir nicht per Du, das will ich dir mal sagen. Ich bin ein anständiges Mädchen.

**Bringewatt**: Und was macht ein so ein einsames, anständiges Mädchen wie du, ähm, ich meine, Sie, in dieser Einöde, am Mooresrand? Das große Auto da draußen, gehört das dir?

**Rosa**: Mir ganz allein. Für das Du musst du jetzt aber gnädige Frau zu mir sagen. Hicks.

**Bringewatt**: Also, gnädige Frau, was machen Sie hier?

**Rosa** *kichernd*: Er hat gnädige Frau gesagt. Ei, das gefällt mir. Was ich hier suche? Meinen Verlobten, was denn sonst!? Das ist der Sohn vom Brauereibesitzer Meierbrink, ist das. Jawohl und ich bin seine Verlobte, bin ich. So was wie mich hat der gar nicht verdient!

**Bringewatt**: Und wieso nicht?

**Rosa**: Immer ist er auf der Flucht vor mir, der Lump! Ich bin doch eine schöne Frau, oder nicht?

**Bringewatt**: Sicher, sicher... wunderschön.

**Rosa**: Und küssen kann ich auch prima. Hach, du glaubst mir nicht? *Greift Bringewatt am Arm und zieht ihn zu sich hin*: Komm her und probier es aus, wenn du mir nicht glauben willst.

**Bringewatt**: Das, das, das verschieben wir lieber auf später.

**Rosa**: Nun hab dich nicht so! Einmal ist keinmal! *Reißt Bringewatt zu sich und küsst ihn auf den Mund, lässt dann von ihm ab*: Nun darfst du auch du zu mir sagen.

**Bringewatt:** Äh, das ist nett, ist das. Ich bin ganz sprachlos. So hat mich noch keine geküsst.

**Rosa** *lacht ordinär, klopfst sich auf die Schenkel:* Hach, hah, hach! Die hatte auch nicht so viel von dem Moorbräu intus! Hah, hah, hah! *Kreischend:* Ich liebe Moorbräu! Mehr davon! *Sackt in sich zusammen. Ihr Kopf liegt auf dem Tisch, neben dem Bierglas.*

**Bringewatt** *erstaunt:* Donnerschlag, die hat es überstanden. Aber küssen kann sie, das muss man ihr lassen. *Schnuppert an dem Bierkrug:* Guck an, wieder einer von Mareikes Späßen.

## 6. Auftritt

### Mareike, Bringewatt, Rosa

**Mareike** *von rechts:* Hallo, Bringewatt! Post für uns?

**Bringewatt:** Ja, ja, ja. *Erhebt sich vom Tisch und kramt in seiner Posttasche herum:* Wo steckt er denn? Ach, da! *Wedelt mit dem Brief in der Luft herum:* An deine Mutter adressiert.

**Mareike:** Macht nichts. Mir kannst du den auch geben. *Weist auf Rosa:* Was hast du denn mit der gemacht?

**Bringewatt:** Ich? Gar nichts! Und das weißt du ganz genau. Moorbräu! Dahinter steckst du und kein anderer. Ja, ja, ja! Erzähl mir nichts! Und was soll nun aus der werden?

**Mareike:** Nimm sie mit, wenn du willst. Ich kann die hier nicht gebrauchen. Schönen Tag noch, Bringewatt! *Verlässt den Raum zur Küche.*

**Bringewatt:** So ein Aas, so ein gemeines. Ist schon genauso gresig, wie ihre Mutter. *Bewegt sich auf Rosa zu, rüttelt an ihrem Kopf:* Aufstehen, schöne Frau! Au, die macht keinen Muckser mehr. Ich kann sie doch hier nicht so einfach sitzen lassen. *Schlägt mit der Faust auf den Tisch:* Wünschen die Dame vielleicht noch ein Moorbräu?

**Rosa** *springt auf, schaut wirr um sich:* Zu mir zu mir! Und das mir da kein anderer nicht beigeht.

**Bringewatt:** Moorbräu ist aus. Wir müssen ein Haus weiter.

**Rosa** *wankend:* Auf in das nächste Wirtshaus. Moorbräu, wir kommen und saufen dir den ganzen Keller leer. Juhu, das wird ein Spaß! *Schlingt einen Arm um Bringewatts Hals:* Komm her, mein Süßer. *Küsst Bringewatt kurz:* Worauf warten wir noch?

*Die beiden verlassen den Schankraum nach links.*

## 7. Auftritt

### Henriette, Mareike

**Henriette** *stürzt aus der Küche:* Herrje, was ist denn hier los? Ein Radau wie auf dem Jahrmarkt!

**Mareike** *steht hinter Henriette:* Ach, so! Das war Bringewatts neue Eroberung. Die ist so verknallt in den, dass sie ab und zu schreien muss.

**Henriette:** Hab ich gar nicht mitgekriegt, dass hier jemand war.

**Mareike:** Kein wunder bei deiner Hektik.

**Henriette:** Wie dem auch sei. Wenn die noch mal hier auftaucht, setze sie an die frische Luft. So eine will ich hier nicht haben. Ferkeleien können sie woanders machen, aber nicht in meinem Lokal.

**Mareike:** Reg dich nicht auf, Mutter. Die sind ja nun weg.

*Man hört draußen ein Auto losfahren. Henriette, rennt zum Biergarten hinaus, um wenig später zurückzukehren.*

**Henriette:** Meine Güte, was für ein Schlitten!

**Mareike:** Da siehst du mal, man muss sich im Leben nur die richtigen Freunde aussuchen.

**Henriette:** Willst du damit sagen, dass ich mich an einen reichen Kerl ranschmeißen soll? Mir kommt kein Mann mehr ins Haus. Dein Vater hat mir gereicht! So, und nun Schluss mit der Debatte.

**Mareike** *holt den Brief aus der Schürzentasche:* Bringewatt hat was für dich dagelassen.

**Henriette:** Bringewatt? Von dem nehme ich nichts mehr! Was der in seinen schmutzigen Händen gehabt hat, damit will ich nichts zu tun haben. Wer weiß, ob der sich bei seinem ausschweifenden Leben immer die Finger wäscht. Außerdem kann der Brief warten. So wichtig soll er wohl nicht sein. Man zu, man zu! Der Herr Brauereibesitzer hat sich heute angesagt und wir haben noch immer nicht alles in der Reihe!

*Mareike steckt den Brief wieder ein. Henriette verschwindet in die Küche und Mareike in den Biergarten. Wenige Augenblicke später, kommen zwei Männer von links herein. Sie sind gekleidet wie Wanderer. Mir Rucksack und derben Schuhwerk.*

## 8. Auftritt

### Heinrich, Hannes, Henriette

**Heinrich** *schaut sich um*: Hei, ja, ja. Vom Feinsten ist das hier nicht.

**Hannes**: Was hast du denn erwartet, Vater?

**Heinrich**: Bist du denn des Wahnsinns? Hier bin ich Heinrich, dein Wandergefährte. Hast du das verstanden?

**Hannes**: Ja, ja, ja! Entschuldige bitte. Na, dann wollen wir mal sehen, was diese nette, kleine Gaststätte für Überraschungen für uns parat hat.

*Hannes und Heinrich schnallen ihre Rucksäcke ab und stellen sie neben den kleinen Tisch. Hannes schnuppert an dem Krug, der noch stehen geblieben ist.*

**Heinrich**: Lass das! Du bist doch kein Spürhund.

**Hannes**: Interessant, interessant! So was haben wir nicht im Programm, obwohl dieses Lokal unter deiner Pacht steht. *Stippt seinen Finger in das Glas, leckt ihn ab*: Nicht übel. Ausgezeichnet sogar!

**Heinrich**: Lass den Quatsch! *Zieht Hannes mit zum großen Tisch*: Lass uns essen und trinken, dann sehen wir weiter.

*Beide setzen sich an den großen Tisch, harren der Dinge, die da kommen sollen. Es passiert nichts. Ungeduldig trommeln beide mit den Fingern auf der Tischplatte herum.*

**Heinrich**: Ob ich den Pachtvertrag hier verlängere? So recht kann ich mir das nicht vorstellen. *Trommelt noch intensiver auf der Tischplatte herum. Schreit plötzlich los*: Was ist das hier für 'n Scheißbladen? Ich will was zu trinken!

**Henriette** *kommt aus der Küche gesaust*: Wie bitte? Ich höre wohl nicht recht! Scheißbladen? Wenn ihr euch nicht benehmen könnt, fliegt ihr hier achtkantig raus! So! Wenn ihr jetzt noch was bestellen wollt, meine Tochter ist im Biergarten. Ich habe absolut keine Zeit. *Wendet sich der Küchentür zu, verschwindet durch diese, schlägt sie laut hinter sich zu.*

**Hannes** *zuckt zusammen*: Mit der ist nicht gut Kirschen essen. Wenn die mit ihrem Kerl genauso umspringt, hat der nichts zu lachen.

**Heinrich**: Die hat keinen Mann. Darauf gebe ich dir Brief und Siegel. Wie soll so eine zu einem Kerl kommen?

**Hannes**: Eine Tochter hat sie jedenfalls. Die wird sie wohl nicht im Duit your selv Verfahren gemacht haben.

**Heinrich:** Das eine schließt das andere nicht aus. Ich habe auch einen Sohn und bin ich deswegen verheiratet? Geh mir bloß los mit den Weibern! So, nun wollen wir uns mal das Töchterchen begucken.

**Hannes** *schaut zur Flügeltür:* Ei, ei, ei!

**Heinrich:** Bier sollst du bestellen und nicht, Eier! Außerdem mag ich keine Eier.

**Hannes:** Ei, ei, ei!

**Heinrich:** Nein, nein, nein! *Springt auf, schaut ebenfalls hinaus zum Biergarten:* Donnerwetter! Ei, ei, ei!

**Hannes:** Sag' ich doch! *Ruft:* Zwei Bier bitte!

## 9. Auftritt

### Mareike, Hannes, Heinrich, Henriette

*Hannes und Heinrich setzen sich wieder an den Tisch. Mareike kommt herein.*

**Mareike:** Oh, guten Morgen. Darf es außer dem Bier noch etwas sein?

**Heinrich:** Vorerst nicht.

*Plötzlich ist von der Küche her ein, ein Scheppern, Poltern und Klirren zu vernehmen. Wenige Augenblicke später, taumelt Henriette, von der Küche herein. In der einen Hand hält sie einen Kochtopf. Ein Geschirrhandtuch liegt quer über ihrem Kopf und versperrt ihr die Sicht.*

**Henriette** *lautstark:* Mareike, wo steckst du denn? Das Küchenregal ist zusammengebrochen. Herrje, warum hilft mir denn keiner? *Versucht das Kopftuch abzustreifen, was ihr aber nicht gelingt.*

**Mareike:** Gleich Mutter! Muss nur noch die Biere für die beiden Herrschaften fertig machen.

**Henriette** *reißt das Tuch vom Kopf, schaut verwundert um sich:* Herrschaften? Wo? Ach, die beiden Rucksacktouristen da meinst du. Die können warten. Erst hilfst du mir in der Küche. Wenn der Meierbrink hier auftaucht, muss alles tipp topp sein!

**Mareike:** Aber...

**Henriette:** Nichts, aber!

**Mareike:** Das mit dem Meierbrink hat sich um eine Woche verschoben. *Holt den Brief aus der Tasche:* Hier, wenn du selbst lesen willst.

**Henriette** *scheint ein Stein vom Herzen zu fallen:* Gott sei Dank! Von mir



aus braucht der Halsabschneider überhaupt nicht aufkreuzen.

*Ein Reisebus ist angekommen. Es ist drinnen zu vernehmen, wie der Bus auf dem Parkplatz hält. Dann ist ein Stimmengewirr zu vernehmen. Henriette stürzt, den Kochtopf noch in der Hand, in Richtung Tür, die zum Biergarten führt.*

**Henriette:** Mein Gott, wie sollen wir das schaffen? *Zerrt Heinrich von seinem Stuhl, drückt ihm Kochtopf, nebst Geschirrhandtuch in die Hand: Du kommst mit in die Küche!* *Weist auf Hannes:* Und der da, macht mit dir zusammen den Service!

**Heinrich** *lautstark:* Ich muss doch sehr bitten, ja!

**Henriette:** Bla, bla, bla! Typisch Männer! Mir scheint, du bist zu dösig, um mal für zwei Stunden in der Küche auszuhelfen! Na, dann eben nicht!

**Heinrich** *brüllt:* Ich zu blöd für Aushilfsarbeiten, in deiner popeligen Küche? Ich hab schon ganz andere Sachen hingekriegt! Na, los! Auf was warten wir noch? *Schiebt Henriette vor sich her, zur Küchentür:* Dir werde ich mal zeigen, wie das geht!

*Beide verschwinden in der Küche.*

**Hannes:** Und ich in den Service. So, so! Stehen wir im Stundenlohn, oder im Gehalt?

**Mareike:** Wir werden uns schon irgendwie einigen.

**Hannes** *lächelt sie vielsagend an:* Dessen bin ich mir sicher, ganz sicher.

**Mareike:** Äh, was? - Egal! - Komm, wir müssen die Tische eindecken. Unser Personal ist ausgefallen, deswegen geht alles drunter und drüber.

*Verschwinden nach links. Von draußen ist immer noch ein Stimmengewirr zu vernehmen. Ab und an sogar ein Lachen.*

## 10. Auftritt

**Luise, Emil, Hannes, Mareike, Henriette, Heinrich**

*Die Tür des Abstellraums öffnet sich. Luise und Emil kommen hervor. Sie sind bekleidet mit Schlafanzug und Nachthemd.*

**Luise:** Meine Güte, was für ein Betrieb. So was hat es seit Wochen nicht gegeben.

**Emil:** Was ein Glück, dass wir sterbenskrank sind und mit dem ganzen Trubel nichts zu tun haben. Ich glaube, ich würde zusammenbrechen.

**Luise** *schadenfroh*: Soll die Frau Chefin mal sehen, wie sie damit klar kommt. Dann weiß die endlich, was es heißt richtig zuzupacken.

**Emil**: Und nicht: „Mach dies , tu das. Und wenn es geht noch ein bisschen schneller“. Jawohl, ganz allein soll sie damit fertig werden. Glaube nicht, dass sie für uns Ersatz findet.

**Emil**: Wir sind nämlich unersetzlich!

*In diesem Moment schieben Hannes und Mareike, von links kommend, einen vollgepackten Geschirrwagen herein. Sie durchqueren den Raum und verschwinden zum Biergarten hinaus.*

**Emil**: Huch, was war das?

**Luise** *schadenfroh lachend*: Ha, ha, ha! Unsere Mareike mit 'nem schmucken, jungen Kellner. Tja, da staunst du! Für den Service findet sich eben schneller jemand, als für die Küche. Für das Kochen und so, braucht man eben geschultes Personal. Ha, ha, ha!

**Henriette** *kommt aus der Küche, ruft zum Biergarten hin*: Wie viele Portionen Kaffee braucht ihr?

**Heinrich** *steht neben Henriette, ruft hinaus*: Was wird an Kuchen gebraucht?

**Mareike** *von draußen*: Lasst die Gäste doch erst mal in die Karte gucken!

**Heinrich**: Ist recht! Nur nicht drängeln!

**Henriette**: Woher willst du denn wissen, ob das recht ist?

**Heinrich**: Ähem, ja... So ganz unerfahren bin ich in diesem Gewerbe nicht.

**Henriette**: Davon musst du mir mehr erzählen.

**Heinrich**: Später, später. Nun aber wieder ran an die Arbeit!

**Henriette**: Bislang bestimme immer noch ich, wie und wann gearbeitet wird!

**Heinrich**: Und das wäre?

**Henriette**: Jetzt! *Schreitet voran zur Küche.*

**Heinrich** *folgt ihr.*

**Emil** *spöttisch*: Hach, ha, ha! In der Küche ist man nicht so leicht zu ersetzen. Ruck zuck, sind wir weg vom Fenster.

**Luise**: Mir ist ganz mulmig, ist mir. Das kann nicht gut gehen. Und du hast die Schuld!

**Emil:** Ich?

**Luise:** Wer ist denn auf die Schnapsidee mit der Pilzvergiftung gekommen? Das warst doch du! Lass uns zusehen, dass wir ganz schnell wieder gesund werden.

**Emil:** Ja, wie denn? Pilzvergiftung ist eine ernste Angelegenheit, da ist man nicht von Heute auf Morgen wieder gesund. Das nimmt uns keiner ab!

**Luise:** Und wenn das nur eine leichte Vergiftung war?

**Emil:** Leichte Pilzvergiftung gibt es nicht. Vielleicht könnte man sich aber auf Heilmanns Wunderkünste berufen.

**Luise:** Wenn der Doktor sich nicht darauf einlässt, werden wir uns mal auf die schönen Scheinchen berufen, die wir ihm zugesteckt haben.

**Emil:** Der streitet alles ab, worauf du dich verlassen kannst. Wir können ihm nichts beweisen. Pech, Luise!

*Nun wird es draußen lebhaft. Die Bestellungen werden aufgegeben.*

**Hannes** *draußen:* Langsam, meine Herrschaften. Einer nach dem anderen, sonst verstehe ich überhaupt nichts.

**Mareike** *draußen:* Ich besorge schon mal den Kaffee.

**Emil:** Nichts wie weg, sonst müssen wir Fragen beantworten, auf die wir im Moment keine Antwort haben.

*Emil und Luise verschwinden schnell in der Abstellkammer. Kaum sind sie verschwunden, kommt Mareike herein, eilt zur Theke.*

**Mareike** *zur Küche hin:* Ein paar große Kannen Kaffe. Mit dem Kuchen, das machen wir anschließend.

**Heinrich** *mit zwei großen Kannen in den Händen:* Das dürfte reichen.

**Mareike:** Niemals! 50 Leute sind das. Mindestens das Dreifache!

**Heinrich** *stellt die Kannen auf die Theke:* Wird gemacht! *Verschwundet in die Küche.*

*In der Abstellkammer poltert es.*

**Mareike:** Nanu, sollte jemand die Abstellkammer mit dem Klo verwechselt haben? *Schaut nach:* Eine Unordnung da drin. Und die Tür nach hinten steht auch offen. Egal, darum kümmere ich mich später. *Nimmt die Kaffeekannen und eilt nach draußen.*

**Hannes** *kommt von draußen:* Zehn mal Schwarzwälder Kirsch, fünfzehn mal Heidelbeer, fünf mal Moorhappen, vier mal Sacher, sechs mal Johannisbeer, zwei mal Käsekuchen und acht mal Stachelbeertorte.

**Henriette** *blickt ungläubig aus der Küchentür:* Wie bitte? Wer soll das denn alles behalten?

**Hannes** *knallt den Bestellzettel auf die Theke:* Für Vergessliche extra aufgeschrieben.

**Henriette:** Gib nur nicht so an. Willst mir doch nicht weiß machen, dass du dir alles so schnell merken kannst. *Blickt auf den Zettel.*

**Hannes:** Zehn mal Schwarzwälder Kirsch, fünfzehn mal Heidelbeer, fünf mal Moorhappen, vier mal Sacher, sechs mal Johannisbeer, zwei mal Käsekuchen und acht mal Stachelbeertorte.

**Henriette:** Stimmt genau. Wenn das der Emil auch so hinkriegen würde. - Aber der läuft bei der Stachelbeertorte wegen jeder einzelnen Stachelbeere.

**Hannes:** Ich bin eben ein flotter Bursche, Frau Wirtin. *Saust hinaus in den Biergarten.*

**Henriette:** Das scheint mir auch so. Hoffentlich bist du nicht zu flott mein Lieber.

## Vorhang